

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

17.1.1807 (Nr. 10)

Carlbrüher

Sonnenabends

18



Zeitung.

den 17 Januar.

07.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Donau; Gutes Vernehmen Oesterreichs mit Frankreich. Wien; Note des franz. Gesandten an die Pforte. München; Tapferkeit eines Bayerischen Officers. Nachrichten aus Pohlen. Berlin; Nachrichten von dem Treffen mit den Russen. Paris. Venedig; Die Franzosen marschieren nicht nach Pohlen.

Deutschland.

Von der Donau, vom 10 Jan.

Einige militärische Bewegungen, die die Oesterreicher an den Gränzen von Schlesien und Böhmen machten, und häufigere Kommunikationen, die zwischen den Kabinetten von Frankreich und Oesterreich bemerkt wurden, dienen zum Vorwande über das gute Verständniß, das unter ihnen herrscht, Zweifel zu verbreiten.

Man ist igt über den Gegenstand dieser Bewegungen und über den Inhalt der Verhandlungen vollkommen beruhigt. Die häufigen Kommunikationen zwischen General Andreossi und unserm Kabinette sind von der freundschaftlichsten Art, und man kann zur großen Bestärkung der ewigen Feinde des Kontinents hiermit die Versicherung geben, daß die Höfe von Wien und Paris schwerlich jemahls sich in einem besseren Verhältnisse und in einem vollkommeneren Einverständnisse befunden haben, als gerade in dem igtigen Zeitpunkt. Baron von Saint-Vincent ist für die Ambassade von Frankreich bestimmt.

In Böhmen ist alles vollkommen ruhig. Die Truppen sind nach ihren gewöhnlichen Standquartieren zurückgekehrt, und durchaus auf den Friedensfuß gesetzt.

Wien, vom 7. Jan.

Schon unterm 16. Sept. v. J. hatte der franz. Ambassador zu Konstantinopel, General Sebastiani, der Pforte eine Note übergeben, des Inhalts: daß die Passage durch die Dardanellen den russ. und allen fremden Kriegsschiffen verschlossen werden möchte, welche Truppen, Ammunition und Proviant durchführen wollten; die Passage könne ihnen nicht geöffnet werden, ohne eine Feindseligkeit gegen Frankreich zu begehen, und ohne Se. Maj. Napoleon den Großen das Recht zu ertheilen, über das türkische Gebiet vorzurücken, um die russ. Armee an den Ufern des Danesters zu bekämpfen. Eine Erneuerung oder Fortsetzung der Allianz mit England und Rußland, den Feinden Frankreichs, würde eine offenbare Verletzung der Neutralität seyn. Zweierlei neapolitanische Gesandte können nicht mehr zu Konstantinopel bestehen. Der Gesandte des durchl. Bruders des Kaisers müßte allein anerkannt werden. Der Kaiser habe eine große Armee in Dalmatien. Sie sey zur Vertheidigung des ottomanischen Reichs zusammengezogen, wenn anders nicht das nachgiebige Betragen der Pforte gegen England und Rußland Se. Maj. den Kaiser nöthigen sollte, eine fürchterbare Macht zu einem Endweck vorrücken zu lassen,

der seinen ursprünglichen Absichten ganz entgegengesetzt sey. Der Ambassador ersuche um eine kaiserliche Antwort. — Kaiser Napoleon sey Sr. Hoheit dem türkischen Kaiser persönlich ergeben. Er wolle bloß die Unabhängigkeit, Integrität und die Ruhe der Türkei. Er verlange sonst nichts. Welche Gründe daher, sich genau mit ihm zu vereinigen ic.

München, vom 7. Jan.

Wir theilen untern Lesern folgenden Auszug eines Schreibens mit, welches Züge von persönlicher Tapferkeit und Gegenwart des Geistes enthält, die sie, indem solche dem jungen Krieger zur größten Ehre gereichen, nicht ohne patriotisches Vergnügen lesen werden.

Auszug eines Schreiben aus Karlowitz (½ Stunde von Breslau) den 20. Dec. 1806.

Der bairische Lieutenant, Karl, Freyherr von Zweybrücken, von des Königs Chevaurlegerr Regiment, war vom Prinzen Hieronymus in das Land geschickt worden, um für die Kavallerie Pferde zu requiriren. In Ranslau 6 Stunden von Brieg, wurde es wahrscheinlich verrathen, indem ein Preussischer Husarenoffizier mit 30 Mann auf einmal erschien, um ihn aufzuheben. Zweybrücken hatte nur 10 Mann bei sich, von denen 6 schnell gefangen genommen wurden. Der preussische Offizier stieg nun mit einigen Husaren die Treppe hinauf, nach dem Zimmer des Lieutenants von Zweybrücken, um ihm zu erklären daß er gefangen sey. Dieser nahm seine Pistolen, tödtete auf der Stelle 2 von den Husaren, welche die Treppe heraufstiegen, zieht den Säbel und zwingt die übrigen zum schnellen Rückzug. Bey der Rückkehr in sein Zimmer schießen die Preußen durch die Fenster, er ladet schnell wieder seine Pistolen und einen Karabiner, der in seinem Zimmer stand; auf den ersten Schuß tödtete er einen auf der Straße stehenden Preußen, mit seinen Pistolen verwundete er andere. Indessen vereinigten sich die noch übrig gebliebenen 4 Chevaurleger mit ihm. Mit dem Säbel in der Faust griffen sie nun die Preußen an, verjagen sie aus dem Hause, und endlich aus der Stadt. Sie verschließen die Thore, lassen niemand aus, und eingehen, und blieben so Meister von dem Platz, bis sie Verstärkung erhielten.

München, vom 12 Jan.

Unsre heutigen Zeitungen liefern ein Schreiben des Generalmajors der großen Armee, Fürsten von Neufchatel, an Ihre Maj. die Kaiserin, datirt aus Sochown, bey Chiechanow, das folgenden wesentlichen Inhalts ist: Der russ. Gen. Benningsen hatte anfänglich den Plan, Warschau mit 60,000 Mann zu decken, allein das Schicksal der preuß. Armee bewog ihn, sich zurückzuziehen, so, daß die Franzosen Warschau fast ohne Widerstand besetzen konnten. Bald darauf kam Feldmarschall Kamensky bey der Armee an, als eben die Korps der Generale Benningsen und Buxhödden sich miteinander vereinigten. — Am 15. Dec. setzten 800 Franzosen über die Narew, und verschanzten sich. Am 16. war der Kaiser von Posen aufgebrochen, und die Korps der großen Armee hatten auf verschiedenen Punkten die Weichsel passirt. — Am 23. Dec. Morgens um 1 Uhr verließ der Kaiser Warschau, setzte um 9 Uhr über die Narew, und rekognoszirte die feindliche Verschanzungen längs der Brka. Nachmittags 2 Uhr wurden die Batterien des Dorfs Carnowo gestürmt, und 15,000 Russen, Troß ihres Widerstandes, daraus verjagt. Zu gleicher Zeit warf M. Ney die Reste der preuß. Armee bey Lauterburg, und M. Bessieres nahm 3 preuß. Eskadrons Husaren gefangen, eroberte auch mehrere Kanonen. — Am 24. Dec. erreichte die Avantgarde des M. Davoust unter Kommando des Gen. Rapp den feindlichen Vortrapp bey Maselsk, und nahm den Major Durwarof, Adjutanten des Kaisers von Rußland, gefangen. Hier war die Stellung der Russen, die Feldmarschall Kamensky selbst kommandirte, durch Sümpfe und Waldungen gedeckt, gleichwohl wurden sie nach einem Kampf von mehreren Stunden daraus vertrieben, einige russ. Generale verwundet, mehrere Obersten gefangen genommen, und einige Kanonen erbeutet. Mansouti jagte die Kosacken und die feindliche Kavallerie über die Brka zurück; M. Augereau setzte selbst über diesen Fluß, und vertrieb 15,000 Russen, die ihm den Uebergang verwehren wollten. Das 14te Linienregiment zeichnete sich dabey vorzüglich aus, und brachte die feindliche Reiterey mit dem Bajonet in Unordnung — Großherzog von Berg, welcher unpaß-

in Warschau zurückgeblieben war, konnte sich doch nicht enthalten, an diesem Treffen Antheil zu nehmen. Er holte den Kaiser ein, griff mit 2 Eskadrons Jäger von der kais. Garde ein russ. Husarenregiment, das die Brück bey Popaczyn vertheidigte, an, und jagte es in den Fluß; ein einziger franz. Regimentsquartmeister wurde dabey verwundet. — Während der Feind die Maren zu gewinnen suchte, um nach Tykoczym zu kommen, hatte M. Davoust diese Stadt schon mit 200 Bagagewägen und vielen Nachzügeln genommen.

Alle russ. Kolonnen sind abgeschnitten, sie irren in einer abentheuerlichen Unordnung herum. Der russ. Gen. beging den Fehler, seine Armee kantoniren zu lassen, während die franz. Armee schon in seiner Flanke stand. Wäre die Jahreszeit mild und schön, so könnte man sagen, daß die russ. Armee ohne Schwerdtstreich verloren sey. Aber zu einer Jahreszeit, wo der Tag nur 8 Stunden laag ist, kann der Feind, den man auf gut Glück verfolgt, sich leicht in einem waldigten Land retten. Ausserdem sind auch die Strassen 4 Fuß hoch mit Roth und aufgethautem Eis belegt. Die Artillerie kann des Tags nur 2 Stunden weit vorrücken. Während also der Feind sich aus seiner mißlichen Lage zurückziehen wird, so muß er seine ganze Artillerie, Bagage und Fuhrwesen im Stich lassen. — Marschall Ney hat eben so geschickt als unerschrocken das Korps des preußischen Gen. Estocq bey Soldau, (der südlichen Stadt in Ostpreußen) das 6000 M. Infanterie, und 1000 Mann Kavallerie stark war von den Russen abgeschnitten, und nach einem hartnäckigen Widerstand verjagt: Viermal, aber immer vergeblich suchte der preuß. Gen. Soldau sie wieder zu erobern; er küßte 6 Kanonen, einige Fahnen, und eine ziemliche Anzahl Gefangener ein. — Marschall Bessieres schlug ein anderes preuß. Korps von 6000 Mann bey Biezim; 500 Gefangene, 5 Kanonen, und 2 Fahnen waren das Resultat dieses Angriffs. — Der Kaiser, von dem Wunsch befeelt, dem Prinzen Hieronymus Gelegenheit zu geben, sich zu unterrichten, hatte ihn aus Schlesien zu sich berufen. Dieser Prinz nahm an allen Gefechten Theil, und fand sich oft bey den Vorposten ein. — Der Kaiser ist mit der großen Armee ungemeyn zufrieden, indem sie allen Gefahren trotzt, und alle Mühseligkeiten überwindet.

P r e u ß e n .

Auszug eines Briefes aus Berlin, vom 7 Jan.

Auf die Treffen bey Czarnovo, Nasielsk und Karolults, und jene von Golimink und Sultuf, erfolgte der vollkommene und übereilte Rückzug der russ. Armee der das Jahr und den Feldzug beschloffen. Das zu Nasielsk geschlagene Korps Russen hat sich Nachts um 2 Uhr am 26sten Dec. mit jenem des Gen. Benning sen, das zu Sultuf kantonirte, vereinigt; es war beständig von der dritten Division des Korps des Marschalls Davoust verfolgt worden. Um 10 Uhr griff Marschall Lannes die Russen an, und nach mehreren Bewegungen wurde der Feind geworfen.

Während dem Treffen zu Sultuf vereinigte sich das Korps des Gen. Burhövden um Mittag zu Golimink mit der Division Panint, welche Abends zuvor durch den Groß-Admiral, Herzog von Berg und eine andere Division zu Nasielsk geschlagen worden.

Marschall Augereau fiel dem Feind in die Flanke, und General Lapisse nahm mit gefälltem Bajonette ein Dorf weg, auf das sich der Feind stützte. Zur nämlichen Zeit ließ Großherzog von Berg mehrere Kavallerie-Chargen mit dem größten Erfolge unternehmen. Die Nacht war zu früh angekommen, und das Treffen dauerte bis 11 Uhr Abends. Der Feind machte seinen Rückzug in Unordnung, ließ seine Artillerie, seine Bagagen, fast alle seine Geräthschaften und viele Todte zurück.

Marschall Soult, welcher den Feind umgehen sollte, wurde auf seinem Zuge durch schaudervolle Wege zurückgehalten. Ohne diesen Zufall wäre nicht ein einziger Mann von der russischen Armee entkommen.

Dem ungeachtet verlor die russische Armee 80 Kanonen, alle Munitionswägen, mehr als 1200 Bagagewägen, und hatte 12,000 Todte, Blessirte oder Gefangene. Die russ. Offiziere behaupteten vor diesem Treffen 150,000 Mann stark gewesen zu sein; und nun versichern sie, daß sie nicht die Hälfte davon wären. Soll man wohl den russ. Offizieren vor der Bataille oder nach der Bataille Glauben beimessen?

Auf dem linken Flügel der großen Armee ist nichts bedeutendes vorgefallen. Die großherz. badischen Truppen sind von Stettin gegen die Colberger Rhebe vor-

gerückt, die Festung Colberg selbst war nach den letzten Berichten noch nicht eingeschlossen, und der größte Theil der Garnison war in der Gegend umher vertheilt, wo mehrere kleine Scharmügel zwischen den preussischen und badischen Truppen vorkamen.

Frankreich.

Paris, vom 11. Jan.

Man erwartet jeden Augenblick das Bulletin der grossen Armee, welches den glänzenden Sieg über die Russen enthält. Partikularberichte melden, die Schlacht habe 60 Stunden gedauert.

Man spricht von der Errichtung eines 9ten Korps der grossen Armee, unter den Befehlen des General Michau.

Die Engländer, welche Korn-Einkäufe zu Danzig gemacht haben, beeilen sich, diesen Hasen mit ihren Ladungen zu verlassen.

Briefen aus Polen zufolge sind nur diejenigen preussischen Truppen, welche an den Ufern der Weichsel und in Südpreußen standen, den russischen Truppen einverleibt worden. Das Korps des Generals Kalkreuth bleibt unter dem unmittelbaren Befehl des Königs von Preußen, und der Kaiser Alexander hat diesem letztern die freye Disposition über des Generals Tolstoy Korps überlassen.

Italien.

Schreiben aus Venedig, vom 4. Jan.

Die bey Udine versammelten Truppen, welche von Sr. kaisert. Hoheit, unserm Vizekönig jüngsthin gemustert wurden, marschiren nicht, wie der Antrag war, nach Polen, sondern bleiben vor der Hand daselbst stehen. Dagegen sind andere Truppen, worunter auch italienische Rekonseribirte, zum Marsch durch das Tirol nach Deutschland beordert worden. — Hier haben wir gegenwärtig nur sehr wenige Franzosen. — In das Arsenal wird Niemand eingelassen, weil man in demselben an der Ausrüstung einer geheimen Expedition arbeitet. Die Lage unserer Inselstadt ist noch immer die nämliche, wir sind von den Engländern blockirt, und aller Seehandel hat aufgehört.

Carlsruhe. (Dienst-Geist.) Ein Frauenzimmer von guter Herkunft und untadelhafter Aufführung, welches von einem guten Hause dahier das darinn erwor-

bene Zeugniß der Rechtschaffenheit und Treue sich versprechen darf, wünscht auf nächstkünftige Ostern in einem andern guten Hause, als Kammer- oder Hausjungfer, unter billigen Bedingungen aufgenommen zu werden.

Carlsruhe. (Logis.) In No. 377 ist ein Zimmer mit Nebels vor einen ledigen Herrn auf den 1. Febr. zu verlehnen.

Carlsruhe. (Logis.) In der Macklottischen Behausung im grossen Cirkel ist ein heizbares Logis für einen ledigen Herrn auf den 23. April zu verlehnen. Es besteht in 2 tapezierten Zimmern mit einem Alkoven und Klosetten, nebst mehreren Bequemlichkeiten.

Carlsruhe. (Konditorey erbring.) In eine ansehnliche Provinzial-Stadt des Grossherzogthums Baden wird ein junger Mensch, der die Konditorey lernen will, in die Lehre gesucht. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Carlsruhe. (Schuldenliquidation.) Alle diejenigen, welche an die in Sant gerathene Regiments-Chirurgus Föcklerische Tochter Rahmens Katharina und Margaretha von hier eine gerechte Forderung zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen bis Freitag den 30. Jenner 1807 auf hiesigem Rathhaus unter Mitbringung der Beweisurkunden gehörig zu liquidiren. Carlsruhe d. 27. Dec. 1806.

Grossherzogliches Oberamt.

Röteln. (Schuldenliquidation.) Zu der Schuldenliquidation Hanns Jerg Dänzers in Egringen sollen sich alle diejenigen, welche irgend eine Ansprache an dessen Vermögensmasse zu machen haben, bey Vermeidung des Ausschlusses von dieser Masse, auf den 20. Jenner 1807 bey der Kommission in Egringen einfinden und ihre Forderungen liquidiren. Verordnet bei Oberamt Röteln in Lörrach den 19ten December 1806.

Röteln. (Schuldenliquidation.) Zu der Schuldenliquidation des Wiedertäufers Kristian Niedseckers in Egringen, sollen sich alle diejenigen, welche irgend eine Ansprache an dessen Vermögensmasse zu machen haben, bey Vermeidung des Ausschlusses von dieser Masse auf Mittwoch den 21. Jenner 1807 bey der Kommission in Egringen einfinden und ihre Forderungen liquidiren. Verordnet bey Oberamt Röteln in Lörrach den 20. Dec. 1806.

Bau-Ankündigung.

Carlsruhe. Nächsten Montag den 19ten d. M. wird die 2te Redoute in dem Hoffhausspielhaus gehalten werden.